

Siebentes Kapitel.

Der erste Mai.

Unter dem Zeichen des Kreuzes. — Abschied. — Mirisr Senz. — Scriba Sansfouci. — Vergrabene Schätze in der Gekkerhöhle. — Der falsche Paß. — Arthur Ponford. — Häuptling Guchs. — Die „Vollmacht“. — Am Märterpfahl. — Esfenbein im Sumpf. — Der Entschloß. — Der Sturm auf die Festung. — Die Niederlage der Sieger.

Die dürre Zeit war verflossen; mit Regenschauern kam der Frühling, hielt seinen siegreichen Einzug in das Land.

Die Natur erwachte zum neuen Leben, und zu einem neuen Leben war auch Jung-Weißbart erwacht. Am ersten Mai steht er in dem großen Hofe der Scriba, hoch aufgerichtet wie in früherer Zeit; elastischen Schrittes mustert er eine Karawane, zufrieden leuchtet sein Blick und Rosen blühen auf seinen Wangen. Aber nicht die freudige Erregung hat die Röthe wie einen trügerischen Schein auf sein Antlitz gezaubert; es sind echte Rosen, welche den Vollbesitz der Kraft bedeuten. Weißbart ist völlig wiederhergestellt und rüstet sich zu neuen Abenteuern.

Er schreitet jetzt auf Hassan zu, der vor seinem Wohnhause steht; er drückt dem weißen Muselman die Hand, indem er von ihm Abschied nimmt, und Hassan lächelt wohlwollend und spricht in einem Ton, der herzlich zu klingen scheint:

„Erleben Sie viel Glück in Ihrem Sansfouci!“

Weißbart dankt. Dann gibt er das Zeichen zum Aufbruch und Leo entfaltet das Fähnlein, während ein Trommelwirbel erschallt und aus allen Gewehren der Scriba Salutsschüsse donnern. Das ist die Purpurstandarte Weißbarts. Rot ist sie wie alle Fahnen der Chartumer Händler, aber kein Halbmond ist auf ihrem Felde zu schauen; hell leuchtet das weiße Kreuz. Zum erstenmal flattert es im fernen Sudan einer Karawane voran.